

Intertek Schweiz investiert in Reinach

Traditionsreicher Basler Warenprüfungs-Leader will im Baselbiet wieder expandieren

Von Ruedi Mäder

Basel/Reinach. Peter Haecky, Verwaltungsratspräsident und CEO der Kägen-Gruppe, und Hans-Jörg Fankhauser, Immobilienentwickler, Reinach, freuen sich über einen weiteren Zuzug im TechCenter Reinach (TCR). Intertek Schweiz hat einen langfristigen Mietvertrag unterzeichnet und mit dem Innenausbau im TCR begonnen. Gesamthaft werden rund fünf Millionen Franken in massgeschneiderte Laborräumlichkeiten investiert.

Das TCR mit Büro-, Labor- und Gewerbeflächen ist damit zu 85 Prozent vermietet. Neben dem Neumieter Intertek sind das Beiersdorf, Oettinger Daviddoff, Fossil, Endress + Hauser, Nemesis, Swiss BioQuant sowie die Haecky Import AG.

Intertek Schweiz ist gegenwärtig auf dem Rosental-Areal domiziliert. Die Wurzeln des Unternehmens reichen wesentlich tiefer, als der Firmenname suggerieren mag: Im Kern handelt es sich um einen Servicebereich der früheren Ciba-Geigy. Dieser Bereich wurde ab dem Jahr 2000 innerhalb der einen Nachfolgefirma, der Ciba Spezialitätenchemie (SC), zum Geschäftsbereich «Expert Services» geformt. Als Teil der Ciba SC wurde im Herbst 2009 auch dieser Geschäftsbereich an den deutschen Chemiekonzern BASF verkauft. Seit dem Frühjahr 2010 schliesslich gehört der Bereich zur Intertek-Gruppe mit Hauptsitz in London. Dieses Wareninspektionsunternehmen ist teilweise mit der Genfer SGS oder auch mit dem Pariser Bureau Veritas vergleichbar. Intertek ist gegenwärtig mit rund 36 000 Beschäftigten in über 100 Ländern tätig.

Kontrollen im Gotthard-Tunnel

Der Basler Standort der Intertek Schweiz ist als Analytikdienstleister aufgestellt. Dies umfasst beispielsweise die Bearbeitung analytischer Aufgaben, von der Methodenentwicklung über die Validierung bis zur Qualitätskontrolle sowie umfassende Beratung und Analytik für technische und regulatorische Fragestellungen. Darin eingebunden sind die Bereiche Arbeitshygiene und Materialtechnologie. Die Kunden stammen in erster Linie aus den Life Sciences und den Bereichen Pharma, Biotechno-

logie und Medizinaltechnik, in zweiter Linie aus dem Kosmetik- und Konsumgüterbereich. Intertek Schweiz führt auch Aufträge der öffentlichen Hand aus, beispielsweise im Gotthard, wenn es darum geht, Tunnelbeschichtungen zu überprüfen.

Unmittelbar nach dem Wechsel des Hauptaktionärs, das heisst von BASF zu Intertek, setzte eine relativ markante Restrukturierung ein. Die Zahl der Arbeitskräfte schrumpfte von 80 auf noch rund 35 Personen. «Zahlreiche interne Aufträge fielen damals weg und wir mussten uns anpassen», erklärt Gilbert Ligner, Geschäftsführer von Intertek Schweiz, im Rückblick. Der 56-jährige promovierte Chemiker mit elsässischen Wurzeln hat einen wissenschaftlichen Berufshintergrund. Er ist heute sowohl für die Geschäftseinheit «Life Science» als auch für die weltweite Strategie von Intertek im Bereich «Material Science» verantwortlich. Ligner kennt Land und Leute à fond: Ab 1990 war er für die damalige Sandoz tätig, später für Clariant. Im Jahr 2000 wechselte er zur Ciba SC.

In Europa unter den Top drei

In der Schweiz umfasst Intertek neben dem Hauptsitz in Basel weitere Standorte in Birsfelden (Frachtinspektionen), Schlieren (ein früheres Empa-Labor mit Schwerpunkt Treibstoffanalytik), Lausanne (Government & Trade Services) und Genf (Agri & Commodities Certification). Beim Gros der heutigen Belegschaft am Standort Basel handelt es sich um Wissenschaftler, bei einem Drittel um qualifizierte Laborkräfte. Der Standort Basel zählt zu einem Verbund mit drei vergleichbaren Labors in den USA. Eine kleinere Einheit ist im indischen Mumbai tätig. In Europa umfasst die Business Line «Life Science» rund zehn Standorte, darunter ein Labor in Manchester. Die Business Line erwirtschaftet einen Umsatz in der Grössenordnung von umgerechnet 200 Millionen Franken.

In Europa zählt man sich zwar bereits zu den drei führenden Unternehmen. Die weiter zunehmende Regulierung, aber auch steigende Qualitätsansprüche an Wirkstoffe, Verpackungen und Geräte und auch das lukrative internationale Geschäft mit Medikamentenfälschungen bieten das Wach-



Ein alter Name an einem neuen Standort. Intertek-Schweiz-Chef Gilbert Ligner (Mitte), flankiert von Architekt Hans-Jörg Fankhauser (links) und Peter Haecky, vor dem TechCenter in Reinach. Foto Dominik Pflanz

tumspotenzial, das die Firma ausschöpfen will. Geschäftsführer Ligner möchte seine Equipe innert drei bis vier Jahren wieder auf 50 bis 100 Personen aufstocken. Bisherige Erfahrungen zeigten: «Die grosse Herausforderung besteht dabei darin, schnell qualifizierte Leute zu finden.» Ligner ergänzt, Intertek Schweiz habe trotz teilweiser Neuausrichtung ihr Umsatzniveau gehalten und stets profitabel gewirtschaftet. Am heutigen Geschäftssitz in Basel sind die räumlichen Verhältnisse nicht optimal. Firmenleitung und Labors befinden sich auf zwei verschiedenen Stock-

werken. Vor rund einem Jahr startete Ligner daher die Suche nach einem neuen Standort für das Unternehmen.

In der Stadt zu wenig Raum

Er machte dabei die Erfahrung, dass die gesuchten neuen Räumlichkeiten rein vom Flächenbedarf her in Basel sehr dünn gesät sind. «Wir sind auf eine massgeschneiderte Laborinfrastruktur angewiesen. Dazu zählt beispielsweise eine durchgehende Raumböhe von 3,5 Metern», erläutert er im Gespräch mit der BaZ. Fündig wurde Intertek schliesslich im von

Architekt Fankhauser entwickelten TechCenter Reinach.

Steuervorteile hätten bei dieser Standortwahl keine wesentliche Rolle gespielt. Der neue Standort sei «sehr gut erschlossen», von der Distanz zum aktuellen Domizil in Basel her allerdings «an der Schmerzgrenze». Aber offensichtlich überwogen die Pluspunkte, die das TCR zu bieten hatte und hat: Ein letzter Teil mit einer Fläche von rund 2500 Quadratmetern ist noch frei. Intertek Schweiz plant, Anfang 2016 am neuen Standort die Arbeit aufzunehmen.